

ERNEUERUNG
Update für
Strategiepapier S.8

IMPFUNG
Jetzt auch in
der Apotheke S.10

BERATUNG
Medikations-
analyse S.18

SPEKTRUM



KLIMAWANDEL, PHARMAZIE UND GESUNDHEIT

DIE NACHHALTIGE APOTHEKE



INHALT

AKTUELLES

Twitter Meldungen	2
Kurz notiert Absage des 11. Niedersächsischen Apothekertages	3
Niedersachsen Gesundheitsministerin Behrens befürwortet Corona-Impfungen in Apotheken	3
Niedersachsens Apotheker helfen Überwältigende Spendensumme für Herzkinder	4
Apotheken in Kontakt mit Politik und Gesundheitswesen Lokale Fürsprecher	6

POLITIK UND WIRTSCHAFT

Apotheker erneuern ihr Strategiepapier Update „Apotheke 2030“	8
LAV-Vorstandsvorsitzender im Interview „Impfungen in Apotheken sind gut angelaufen“	10

TITELTHEMA

Klimawandel, Pharmazie und Gesundheit Die nachhaltige Apotheke	12
--	----

APOTHEKENPRAXIS

Eine neue Dienstleistung etabliert sich Medikationsanalyse	18
Kommentar Keine Eintagsfliege	21

WEITERBILDUNG

Seminare WINA-Seminarprogramm	22
---	----

Förderkreis, Inserentenverzeichnis, Impressum	23
--	----

TWITTER



02.03.2022

Die Hilfsorganisationen der **#Apotheker** sammeln **#Spenden** für die **#Ukraine** und setzen sich dafür ein, die pharmazeutische Versorgung im Land zu stabilisieren. Mehr Infos zu Spendenmöglichkeiten verschiedener Organisationen gibt es hier: <https://www.lav-nds.de/aktuelles/spendenauf-ruf-fuer-die-ukraine/>



18.02.2022

Welcher **#Corona-Schnelltest** ist gut? Bei der Vielzahl an Angeboten ist es schwierig, den Überblick zu behalten. Die **#Apotheken** vor Ort in **#Niedersachsen** beraten Sie zu diesem Thema gerne. Außerdem führt das BfArM eine Liste mit verlässlichen Tests: https://antigentest.bfarm.de/ords/f?p=ANTIGENTESTS-AUF-SARS-COV-2:TESTS-ZUR-EIGENANWENDUNG-DURCH-LAIEN@bfarm_de



08.02.2022

Seit heute können **#Apotheken** **#Corona-Impfungen** durchführen. Nach einer intensiven Schulung und strengen Vorschriften ergänzen die Apotheken als niederschwellige Anlaufstelle die nationale Impfkampagne, um die Impflücke zu schließen. <https://www.lav-nds.de/presse/erste-covid-19-schutzimpfungen-in-apotheken/>



03.02.2022

#Apotheken in **#Niedersachsen** helfen Kindern in Not. Bei der jährlichen Spendenaktion von Antenne Niedersachsen spendeten die Apotheken im Dezember rund 8.000 € an den Verein „Herzkinder Ostfriesland e.V.“. Insgesamt kamen 170.291 € zusammen. Darüber freuen wir uns! [@AntenneNds](#)



25.01.2022

Der Klassiker der guten Vorsätze – **#Abnehmen**. Oft bröckelt der Wille jedoch schnell und Frustration kommt auf. Beim Abnehmen ist der Weg das Ziel – und zwar in kleinen Schritten! Auf **#Ernährungsberatung** spezialisierte **#Apotheken** können dabei helfen. <https://www.lav-nds.de/presse/abnehmen-schritt-fuer-schritt/>



08.12.2021

#Gripeschutzimpfungen in **#Apotheken** in **#Niedersachsen**: Der LAV Nds. und die **#AOK Niedersachsen** verlängern ihr Modellprojekt. Bis zum 31. Oktober 2023 können volljährige AOKN-Patienten sich in teilnehmenden Apotheken gegen **#Influenza** **#impfen** lassen <https://www.lav-nds.de/presse/gripeschutzimpfung-auch-in-apotheken-moeglich/>



Gemeinsam die Coronapandemie bekämpfen und die Impfquote erhöhen (v.l.n.r.) – Stephanie Schnare, Inhaberin der Torhaus-Apotheke in Hannover, Daniela Behrens, Niedersächsische Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Cathrin Burs, Präsidentin der Apothekerkammer Niedersachsen und Berend Groeneveld, Vorstandsvorsitzender des LAV.



Sprach sich deutlich für COVID-19-Impfungen in Apotheken aus: Niedersächsische Gesundheitsministerin Behrens im Gespräch mit den anwesenden TV- und Radiojournalisten.

GESUNDHEITSMINISTERIN BEHRENS BEFÜRWORTET CORONA-IMPFUNGEN IN APOTHEKEN

Am 16. Februar 2022 besuchte Niedersachsens Gesundheitsministerin Daniela Behrens zusammen mit Berend Groeneveld, Vorstandsvorsitzender des Landesapothekerverbandes Niedersachsen e.V. (LAV), und Cathrin Burs, Präsidentin der Apothekerkammer Niedersachsen, eine COVID-19-Impfapotheke in Hannover. Stephanie Schnare, Inhaberin der Torhaus-Apotheke, zeigte Ministerin Behrens, wie sie Corona-Schutzimpfungen in ihrer Apotheke durchführt und erklärte, worauf es beim Impfen ankommt. Viele TV- und Radiojournalisten waren vor Ort und berichteten im Anschluss über diesen Termin.



Kleiner Pieks, große Wirkung – Stephanie Schnare (rechts), Inhaberin der Torhaus-Apotheke in Hannover, impft eine Patientin in ihrer Apotheke gegen COVID-19 und erklärt Gesundheitsministerin Behrens (links), was beim Ablauf der Impfung genau zu beachten ist.

KURZ NOTIERT

ABSAGE DES 11. NIEDERSÄCHSISCHEN APOTHEKERTAGES

Der 11. Niedersächsische Apothekertag des Landesapothekerverbandes Niedersachsen e.V. (LAV) und der Apothekerkammer Niedersachsen, ursprünglich geplant am 14. und 15. Mai 2022, muss pandemiebedingt leider entfallen. Der große Kongress der niedersächsischen Apotheker findet nun voraussichtlich im Frühjahr 2024 statt.

Nähere Informationen gibt es zum gegebenen Zeitpunkt auf www.lav-nds.de unter Veranstaltungen.



NIEDERSACHSENS APOTHEKER HELFEN

Überwältigende Spendensumme für Herzkinder

Sich dort einsetzen, wo Hilfe gebraucht wird – Im Dezember unterstützten Apotheker in Niedersachsen die Spendenaktion des Radiosenders Antenne Niedersachsen für Kinder in Not. Die Apotheker spendeten 8.000 Euro, die dem Verein „Herzkinder OstFriesland e.V.“ zu Gute kamen. Insgesamt konnte sich der Verein über 170.000 Euro freuen.



Der Verein „Herzkinder OstFriesland e.V.“ freut sich über die große Spendensumme von mehr als 170.000 Euro, mit der sie dem Ziel ein Haus für betroffene Familien zu bauen, nun näherkommen.

PERSPEKTIVE FÜR JUNGE FAMILIEN

Wie wichtig das ist, wusste der Vorsitzende des Vereins bei der Videokonferenz zu berichten. „Wir wollen den jungen Familien Hoffnung und eine Perspektive geben“, sagte Jörg Rüterjans, dessen Sohn einen Herzfehler hat. Insbesondere die erste Zeit sei eine Zerreißprobe für die Familien. Gleich nach der Entbindung mussten Eltern und Kinder oftmals getrennt werden, da die lebensrettenden Operationen in Spezialkliniken durchgeführt werden. In den Wochen und Monaten nach der Operation sitzen die Eltern am Bett ihres Kindes, haben Angst, sind unsicher, müssen sich währenddessen um die Geschwisterkinder kümmern und den Alltag bewältigen. „Die Nerven liegen blank“, fuhr Rüterjans fort. Eine familienorientierte Rehabilitation dauere bis zu anderthalb Jahren. „Bis dahin ist die Familie getrennt, weil sie es allein nicht schaffen.“

Um die betroffenen Familien zukünftig noch besser unterstützen zu können, verfolgt der Verein einen Traum: Er möchte ein Haus mit drei Wohneinheiten bauen, in dem Familien von frischoperierten Kindern kostengünstig unterkommen. Sie können sich dort mit anderen betroffenen Familien austauschen und finden Hilfe, Rat und Beistand. Die kleinen Patienten sollen im Haus physiotherapeutisch begleitet werden, ein Kinderkardiologe ist auch in der Nähe. Darüber hinaus möchte der Verein den Familien einen Einkaufsservice anbieten. So können die Eltern den Klinikalltag für ein paar Stunden hinter sich lassen.

Mit der gesammelten Spendensumme von 170.291 Euro rückt der lang ersehnte Traum für den Verein nun in greifbare Nähe. Mit Freudentränen in den Augen bedankten sich Rüterjans und die anwesenden Vereinsmitglieder herzlich für die Unterstützung: „Wir sind überwältigt von der hohen Spendenbereitschaft.“

Im Mittelpunkt der Spendenaktion des Radiosenders Antenne Niedersachsen stand der Verein Herzkinder OstFriesland e.V. aus Aurich. Der Verein engagiert sich für Kinder, die mit einem Herzfehler geboren wurden. Viele Fragen und Schwierigkeiten kommen mit der Diagnose eines Herzfehlers auf die Familie zu. Hier setzt sich der Verein mit besonderem Einsatz und Engagement dafür ein, den betroffenen Familien schnell und unbürokratisch zu helfen. Er macht den Kindern und Jugendlichen aber auch ihren Eltern und Familien Mut und schenkt ihnen durch besondere Projekte oder Therapien Lebensqualität und Freude.

Bei der digitalen Spendenübergabe im Januar, an der Vertreter der Apothekerkammer Niedersachsen und des Landesapothekerverbandes Niedersachsen e. V. (LAV) teilnahmen, gab es viele Gänsehaut-Momente. Die Vereinsmitglieder erzählten eindrucksvoll aus dem Alltag der herzkranken Kinder und deren Familien sowie von ihrem ehrgeizigen Ziel – dem Traum vom eigenen Haus. In diesem sollen die Kinder mit ihren Familien während der Behandlung im Krankenhaus ein geborgenes „Zuhause auf Zeit“ finden. Mit einer Gesamt-Spendensumme von mehr als 170.000 Euro kommt der Verein diesem Ziel ein großes Stück näher.

Die Diagnose eines Herzfehlers beim eigenen Kind stellt die gesamte Familie vor große Herausforderungen. Häufig finden Operationen an einer weit entfernten Klinik statt und die Reha-Maßnahmen erstrecken sich über einen langen Zeitraum. Der Verein möchte mit dem Bau eines Hauses Familien bei der Rehabilitation unterstützen.



Zur diesjährigen Scheckübergabe lud der Radiosender Antenne Niedersachsen zu einem digitalen Treffen ein. Christopher Jürgens, Apothekerkammer Niedersachsen (oben links), und Dr. Mathias Grau, stellvertretender Vorstandsvorsitzender des LAV (oben rechts), freuen sich über die hohe Spendenbereitschaft der Apotheken.

MITEINANDER UND FÜREINANDER

Der Vizepräsident der Apothekerkammer Niedersachsen, Christopher Jürgens, freute sich, dass die Apothekerinnen und Apotheker sich so zahlreich an dieser Spendenaktion beteiligt haben. „Die Pandemie hat uns verdeutlicht, dass gesellschaftliches Engagement, Zusammenhalt und ein Mehr an Miteinander und Füreinander besonders wichtig sind. Daher freue ich mich besonders, dass die Apothekerinnen und Apotheker sich gerne über die Arzneimittelversorgung hinaus engagieren und eine Summe von 7.985 Euro gespendet haben, um den Verein bei seiner tollen Arbeit zu unterstützen“, sagte er stolz. Jürgens, der in einem Kinderkrankenhaus als Stationsapotheker tätig ist, weiß, wie intensiv die Arzneimitteltherapie der Patienten von klein auf begleitet werden muss. „Dabei erleben wir mit, was für eine enorme Willensstärke und Lebensfreude herzkranken Kinder und Jugendliche trotz ihrer Einschränkungen haben.“ Deren individuelle Bedürfnisse und Wünsche zu erkennen und zu fördern sei eine besondere Aufgabe, die der Verein engagiert leiste. „Ich finde das sehr beeindruckend. Und viele meiner Kolleginnen und Kollegen in Niedersachsen finden das auch.“

PHARMAZEUTISCHE KOMPETENZ

Dr. Mathias Grau stimmte dem zu und lobte die gute Arbeit des Vereins. Der Apotheker und stellvertretende Vorstandsvorsitzende des Landesapothekerverbandes Niedersachsen e.V. (LAV), machte darüber hinaus deutlich, dass für

die Arzneimittelversorgung der Patienten in der Apotheke grundlegende pharmazeutische Kenntnisse erforderlich seien. „Ein Kind ist nicht einfach nur ein kleiner Erwachsener“, sagte er. Individuelle Rezepturen für Kinder anzufertigen, die auf deren persönlichen Bedarf in kindgerechter Dosierung abgestimmt seien, gehöre daher zu den Kernkompetenzen der Apotheker. Eine besondere Herausforderung sei es zudem für die Apotheker, sich Lösungen zu überlegen, um den kleinen Patienten die Einnahme der Arzneimittel zu erleichtern.

Seit 2001 veranstalten der Radiosender Antenne Niedersachsen und sein gemeinnütziger Verein „Antenne Niedersachsen hilft e.V.“ die große Spendenaktion, um gemeinsam mit Partnern und den Hörern, Spenden für Kinderhilfsprojekte in Niedersachsen zu sammeln. Der gesamte gespendete Betrag kommt ohne Abzüge den Kindern und ihren Familien zugute. Der LAV und die Kammer unterstützen seit vielen Jahren den Spendenaufruf.

„Unser herzlicher Dank geht vor allem an die Hörerinnen und Hörer von Antenne Niedersachsen und unsere Kooperationspartner, die Apothekerkammer Niedersachsen und den Landesapothekerverband Niedersachsen“, sagte der Geschäftsführer Carsten Hoyer. „Ich freue mich immer sehr über Ihr Engagement und hoffe, dass wir auch künftig zusammenarbeiten werden.“

» Panagiota Fyssa, Apothekerkammer Niedersachsen

Die bedarfsgerechte Versorgung kranker Kinder ist Apothekern nicht nur in ihrem pharmazeutischen Alltag ein großes Anliegen. Deshalb rufen der LAV und die Apothekerkammer Niedersachsen jedes Jahr mit großem Erfolg ihre Mitglieder auf, sich an der Spendenaktion von Antenne Niedersachsen zu beteiligen.

„Miteinander für unsere Gesundheit“ – Politiker und andere Akteure aus dem Gesundheitswesen beteiligen sich an der Aktion Lokale Fürsprecher und sprechen sich für die Apotheke vor Ort und damit für eine stabile Gesundheitsversorgung aus.



APOTHEKEN IN KONTAKT MIT POLITIK UND GESUNDHEITSWESEN

Lokale Fürsprecher

Unter dem Motto „#unverzichtbar – Miteinander für unsere Gesundheit.“ hat die ABDA – Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände die Aktion „Lokale Fürsprecher“ ins Leben gerufen. In der Kampagne sprechen sich Lokalpolitiker und Fachleute aus dem Gesundheitswesen für die Apotheke vor Ort aus. Der Landesapothekerverband Niedersachsen e.V. (LAV) unterstützt die ABDA-Aktion und macht in Niedersachsen auf die Kampagne aufmerksam.

Bereits 21 niedersächsische Fürsprecher aus Politik sowie Gesundheitsbranche beteiligen sich an der Kampagne und machen sich für die inhabergeführte Apotheke vor Ort stark. Frank Germeshausen, stellvertretender Vorstandsvorsitzender des LAV weiß, wie wichtig es für Apothekeninhaber ist, den Kontakt zur lokalen Politik aufzubauen und zu halten: „Erst durch die persönlichen Kontakte der Apotheken vor Ort zu den Lokalpolitikern und Partnern aus dem Gesundheitswesen können wir Kampagnen wie diese realisieren“, sagt Germeshausen. „Mittels unseres Netzwerkes können wir die Anliegen der Apothekerschaft für die Politik und Gesellschaft sichtbar machen und so die Gesundheitsversorgung verbessern.“

Während der Corona-Pandemie ist vielen Menschen die Bedeutung der niedrigschwelligen, stabilen und lokalen Versorgungsstruktur der Apotheken vor Ort bewusst geworden. Gerade in dieser schwierigen Zeit ist die Apotheke für Bürger eine tragende Säule. Auch in der Krise gelingt es den Apotheken wie gewohnt die Bevölkerung verlässlich mit Arzneimitteln zu versorgen. Zudem übernehmen sie ad hoc zahlreiche Sonderaufgaben wie die Durchführung von Schnelltests, stellen Impfbefreiungen aus und

impfen gegen COVID-19. „Einige Kollegen haben die neuen Leistungen zum Anlass genommen, Lokalpolitiker in ihre Apotheke einzuladen und ihnen die Prozesse zu erklären. Vor Ort veranschaulichen sie den Politikern, wie vielseitig die Aufgaben in der Offizin sind, welchen wichtigen Beitrag die Apotheken zu der Gesunderhaltung der Bevölkerung leisten und sprechen an, wo es hapert“, erklärt Germeshausen.

Die Präsenzapotheken sind aber auch außerhalb von Pandemiezeiten eine Stütze des lokalen Miteinanders. Apothekenteams engagieren sich oft abseits des Alltags in der Offizin und sind vor Ort eng mit anderen Fachleuten der Gesundheitsversorgung vernetzt. Die Vor-Ort-Apotheke garantiert in diesem Netz nicht nur die Arzneimittelversorgung, sie hat als niedrigschwellige Anlaufstelle eine Lotsenfunktion. „Im Gesundheitswesen ziehen wir alle an einem Strang“, sagt Apotheker Germeshausen. „Unser aller Ziel ist die bestmögliche Versorgung der Bevölkerung. Ein gutes Netzwerk innerhalb der Branche ist deshalb genauso wichtig wie der Auf- und Ausbau sowie die Pflege von politischen Kontakten. Beides sollte Hand in Hand gehen. Deshalb ist es gut, dass die Fürsprecher-Kampagne um Akteure aus dem heilberuflichen Netzwerk erweitert wird.“

Ziel der Erweiterung der Kampagne ist es, mit den lokalen und regionalen Fürsprecher zu zeigen, wo Apotheken in Kooperationen eingebunden sind und so einen unverzichtbaren Beitrag für die Gesundheitsversorgung der Menschen vor Ort leisten. Das können Akteure sowie Einrichtungen des heilberuflichen Netzwerkes sein, die einen regelmäßigen Kontakt mit Apotheken pflegen oder gemeinsame Projekte umsetzen, in denen Apotheken versorgen, beraten, unterstützen und eine heilberufliche Kooperation eingehen. Kinderärzte, Physiotherapeuten beziehungsweise deren Verbandsorgane, Hospize und Palliativnetzwerke oder Projekte und Projektbeteiligte aus stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen können sich ebenfalls an der Kampagne beteiligen. „Je mehr Apotheker auf die Politik oder auf Partner im Gesundheitswesen zugehen, desto größer ist die Chance, dass auch unsere Anliegen Gehör finden. Im besten Fall gelingt es bei einer guten Beziehung, dass wir bereits im Vorfeld in Prozesse eingebunden werden und nicht erst, wenn bereits



Mit der Politik und dem Gesundheitswesen im Dialog – Frank Germeshausen, Inhaber der Schwan-Apotheke in Duderstadt und stellvertretender Vorstandsvorsitzender des LAV, betont die Wichtigkeit des guten Kontakts zwischen Apotheker, Politik und Gesundheitswesen.

Probleme entstanden sind“, betont Germeshausen. „Ich kann meine Kollegen deshalb nur ermutigen, bei Politikern oder auch Netzwerkpartnern auf die Aktion Lokale Fürsprecher aufmerksam zu machen! Das Thema kann zudem ein guter Aufhänger sein, selbst neue Kontakte bei sich vor Ort aufzubauen.“ Er räumt jedoch ein: „Ein wenig Geduld gehört natürlich dazu. Man kann nicht erwarten, dass der Erfolg über Nacht eintritt. Umso wichtiger ist es, dass wir uns frühzeitig einbringen. Die Kollegen werden sehen, dass es sich lohnen wird.“

» Maya Mailand, redaktion@lav-nds.de

+ Bisher veröffentlichte Motive und Statements sowie weitere Informationen zur Aktion Lokale Fürsprecher finden Sie auf der Webseite der Initiative unter www.einfach-unverzichtbar.de/wichtig-vor-ort.



Mit Apo-Korrekt® und Apo-Revision® stets top vorbereitet und up-to-date!

Ist Ihr Apotheken-Team up-to-date? Alle gesetzlich vorgeschriebenen Pflichtschulungen erledigt? Zertifiziert? Und sind Sie optimal auf den Besuch der Amtsapotheker:innen oder Pharmazierräte vorbereitet? Alle Unterlagen griffbereit?

Wenn ja, arbeiten Sie entweder vorbildlich oder haben bereits auf **Apo-Doku®** die Module **Apo-Korrekt®** und **Apo-Revision®** abonniert.

Mit dem Modul **Apo-Korrekt®** absolviert Ihr Apotheken-Team die rechtlich vorgeschriebenen Pflichtschulungen schnell und praktikabel – und zwar ohne Videos!

Das hat den Vorteil, dass Pflichtschulungen problemlos und flexibel während der Arbeitszeit absolviert werden können, was bei Videos mit Ton nicht ohne Störung möglich ist.

Apo-Korrekt®, empfohlen von der Tochtergesellschaft des Landesapothekerverbandes Niedersachsen e.V. – der WINA GmbH –, spart daher im Gegensatz zu Video-Schulungen Stress in der Freizeit, Überstunden und damit auch vermeidbare Personalkosten!

Für jede erfolgreich absolvierte Pflichtschulung erhalten die Teammitglieder ein seriöses, rechtsanwältlich geprüftes Zertifikat und über den sogenannten **Pflichtschulungs- und Zertifikats-Monitor** haben Verantwortliche jederzeit den Überblick, wer aus dem eigenen Apotheken-Team welche Schulung wie weit schon bearbeitet hat.

Und das Beste: Alle diese Daten werden bereits automatisch in das Modul **Apo-Revision®** übernommen. Mit **Apo-Revision®** können Sie online den persönlichen digitalen Pharmazierersordner Ihrer Apotheke schnell und einfach erstellen!

Jetzt sind Sie neugierig geworden?

Informieren Sie sich unverbindlich unter www.apo-doku.de über die vier Module, die das Arbeiten im Apotheken-Team erleichtern.

Zum Großteil übrigens mit kostenlosen Services.

Mit dem untenstehenden 3D-Code kommen Sie blitzschnell aufs Portal!



APOKORREKT
Ein Service von **APD-DOKU**
...und die Pharmazierräte lächeln.

Institut für digitale Arzneimittel-Services
Dr. Hermann Vogel e.K.
Echinger Str. 59b • 85716 Unterschleißheim
Telefon: 089/13 01 64 661 • Fax: 089/13 01 64 663
E-Mail: info@apo-doku.de



Berufsbild Apotheker 2.0 – Das überarbeitete Perspektivpapier „Apotheker 2030“ der deutschen Apotheker schildert, wie sich die Arbeit in der Offizin in den nächsten Jahren entwickeln wird und was die Politik tun kann, um die Gesundheitsversorgung in Deutschland zu verbessern.

APOTHEKER ERNEUERN IHR STRATEGIEPAPIER

Update „Apotheker 2030“

Wie wird das Berufsbild der Apotheker in der Zukunft aussehen? – Vor sieben Jahren verabschiedete die Apothekerschaft das Perspektivpapier „Apotheker 2030“ mit dem Untertitel „Perspektiven zur pharmazeutischen Versorgung in Deutschland“. Anfang des Jahres brachten die Apotheker nun eine überarbeitete Version ihres Strategiepapiers heraus.

Vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen Wandels und der steigenden Ökonomisierung des Gesundheitswesens widmet sich die deutsche Apothekerschaft in der aktualisierten Fassung von „Apotheker 2030“ den jetzigen und zukünftigen Leistungen der Apotheke sowie den Herausforderungen. Dazu leiten die Apotheker Forderungen ab, wie die Gesundheitsversorgung in der Zukunft besser gestaltet werden kann:

DIGITALISIERUNG

Die Apotheker sehen den nahen Kontakt und die partnerschaftliche Beziehung zwischen Apotheke und Patient in Gegenwart und Zukunft als die Grundlagen für die Arbeit in der Offizin. Die Digitalisierung betrachten sie als eine Chance, weisen aber darauf hin, dass auch bei einer wachsenden Digitalisierung die gleichen Rechte wie im analogen Raum gelten müssen. Der Verbraucherschutz, die informationelle Selbstbestimmung und der Datenschutz sind daher unbedingt zu bewahren.

TRIVIALISIERUNG VON ARZNEIMITTELN

Wie wichtig der Verbraucherschutz für den Patienten ist, machen die Apotheker in ihrem Perspektivpapier unter „Trivialisierung von Arzneimitteln“ deutlich. Durch eine Trivialisierung von Arzneimitteln würden Nutzen und Risiken von Medikamenten in Vergessenheit geraten und Fehl- und Mehrgebrauch zunehmen. Damit Arzneimittel ihre volle Wirksamkeit entfalten können, bedarf es pharmazeutischer Beratung. Die Verfasser des Papiers fordern deshalb von der Politik, der Trivialisierung entgegenzuwirken und weisen darauf hin, dass die korrekte Einnahme von Arzneimittel im unmittelbaren Zusammenhang mit Verbraucherschutznormen, nämlich der Verschreibungs- und Apothekenpflicht, stehen. Ebenso solle unangemessene Werbung und Preiskampf im OTC-Bereich vermieden werden, damit weiterhin ein Wettbewerb um die qualitativ beste Apotheke besteht.

MEDIKATIONSANALYSE UND MEDIKATIONSMANAGEMENT

Mit Hilfe von Medikationsanalyse und -management setzen sich die Apotheker dafür ein, die Arzneimitteltherapie sicherer, effektiver und effizienter zu gestalten. Die Apothekerschaft hält es für erforderlich, dass diese Leistungen kontinuierlich ausgebaut und die Apotheken konsiliarisch in den Entscheidungsprozess und den Therapieverlauf einbezogen werden. Auf diese Weise wird eine möglichst hohe Effizienz in der Medikationsanalyse und dem Medikationsmanagement geschaffen.

ARZNEIMITTELSICHERHEIT

Unter den Themen „Arzneimittelsicherheit und Pharmakovigilanz“ sowie „Arzneimittelversorgungssicherheit“ beschäftigt sich das Perspektivpapier mit der Bedeutung einer stabilen Lieferkette. Die deutsche Apothekerschaft fordert entschieden gegen langjährige bestehende Lieferschwierigkeiten vorzugehen, denn eine erfolgreiche Arzneimitteltherapie sowie die Überwachung der Qualität und Sicherheit von Arzneimitteln sind nur bei einer verlässlichen Lieferkette möglich. Um Engpässen entgegenzuwirken, betonen die Pharmazeuten die Wichtigkeit größtmöglicher Entscheidungsfreiheiten für die Versorgung der Patienten.

HEILBERUFLICHE ZUSAMMENARBEIT

Die sektoren- und heilberufe-übergreifende Zusammenarbeit trägt zur besseren Versorgung der Patienten bei, denn eine regionale Zusammenarbeit, die arbeitsteilig entlang der Kernkompetenzen aufgebaut wird, führt zur Effizienzsteigerung. In dem Perspektivpapier weisen die Apotheker jedoch darauf hin, dass die Grundlage einer solchen Kooperation einen ordnungspolitischen Rahmen braucht. In der Zukunft sieht die Apothekerschaft die Apotheken vor Ort zunehmend als Bindeglied zwischen Ärzten, Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen.

PRÄVENTION

Öffentliche Apotheken tragen zur verbesserten Gesundheit der Bevölkerung bei. Sie sind in der Krankheitsvorsorge und -früherkennung aktiv und beugen Folgeschäden und Rückfällen vor. All diese Tätigkeiten entlasten die Sozialsysteme. Die Apotheker fordern dieses Potential der Apotheken stärker zu nutzen und einen Anspruch der Versicherten auf diese Leistungen gesetzlich festzuhalten.

WIRTSCHAFTLICHKEIT

Im gesamten Perspektivpapier heben die Apotheker die Bedeutung der unabhängigen inhabergeführten Apotheke als niedrigschwelliger Zugang zur Gesundheitsversorgung der Bevölkerung besonders hervor. Alle Aufgaben, die die Apotheken vor Ort erfüllen – von der Prävention, über die Arzneimitteltherapie bis zur Gewinnung von Nachwuchs – sind nur dann möglich, wenn die inneren und äußeren Rahmenbedingungen stimmen. Dazu gehören für die Pharmazeuten unter anderem eine einheitliche staatliche Versorgungsvergütung, die eine faire und dynamische Honorierung der Apotheken sicherstellt sowie einheitliche Abgabepreise für verschreibungspflichtige Arzneimittel. Sie weisen in „Apotheke 2030“ explizit auf die sich gegenseitig bedingende Wirtschaftlichkeit und Qualität hin.

» Maya Mailand, redaktion@lav-nds.de



Das Perspektivpapier im Detail gibt es auf der Webseite der ABDA-Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände unter www.abda.de.

Anzeige

Steuerfragen? Treuhand Hannover!

Individuelle und persönliche Steuerberatung für Apotheken



- Buchführung und Steuerberatung**
- BIDA® – Buchführung in der Apotheke
- Lohn- und Gehaltsabrechnung
- Jahresabschluss
- Steuergestaltung
- Steuererklärungen
- Begleitung bei Betriebsprüfungen
- Verfahrensdokumentation und Internes Kontrollsystem (IKS)
- Vorsorgeberatung

- Apothekenorganisation**
- Personal- und Organisationsberatung
- EinkaufsCheck
- Steigerung der Arbeitgeberattraktivität
- Strategieberatung
- Marketingberatung
- Optimierung der kaufmännischen Prozesse

- Erfolgskontrolle und Benchmarking**
- Interne/Externe Betriebsvergleiche (IBV/EBV)
- Laufende Ergebnisplanung

- Apothekenübergabe/-übernahme**
- Apothekenwertermittlung
- Existenzgründungsberatung
- Apothekenübergabe in der Familie
- Kauf- und Pachtberatung

Treuhand Hannover GmbH
Steuerberatungsgesellschaft

Niederlassung Hannover
Hildesheimer Str. 271 · 30519 Hannover
Tel.: 0511 83390-0 · Fax: 0511 83390-340
www.treuhand-hannover.de



erfolgreich steuern

LAV-VORSTANDSVORSITZENDER IM INTERVIEW

„Impfungen in Apotheken sind gut angelaufen“

Seit Anfang Februar dürfen Apotheken gegen COVID-19 impfen. *Spektrum* hat bei Berend Groeneveld, Vorstandsvorsitzender des Landesapothekerverbandes Niedersachsen e.V. (LAV), nachgefragt, wie der Start gelaufen ist und welche Voraussetzungen Apotheker erfüllen müssen.

Herr Groeneveld, Apotheken dürfen seit Februar gegen COVID-19 impfen. Wie viele sind bereits mit am Start?

Berend Groeneveld: Die Impfungen in den niedersächsischen Apotheken sind erfolgreich gestartet. Stand heute, Ende Februar 2022, sind es 103 Apotheken, die COVID-19-Impfungen in ihren Betrieben anbieten. Es werden jeden Tag mehr, denn das Interesse seitens der Kollegen ist sehr groß. Insgesamt haben sich schon rund 300 Apotheker in Niedersachsen schulen lassen, um Impfungen in ihren Apotheken anbieten zu können. Bundesweit gibt es bereits weit über 500 COVID-19-Impfapotheken.

Das Impfen ist normalerweise keine reguläre Leistung der Apotheken. Wie kam es dazu und was sind die Hintergründe?

Berend Groeneveld: Hintergrund war das Stocken der bundesweiten Impfkampagne, denn es gibt noch eine Vielzahl von Ungeimpften, die von den bisherigen Impfangeboten nicht erreicht werden konnten. Der Gesetzgeber hat dies als Anlass gesehen, neue Leistungserbringer mit ins Boot zu holen. Dass Apotheken gegen COVID-19 impfen sollen, haben wir nicht gefordert. Das war eine politische Entscheidung. Gleichwohl sehen wir die Apotheke als Einstieg und niedrighschwelligem Einstiegspunkt in das Impfen, gerade für die Patientengruppen, die keinen Zugang zur Arztpraxen haben oder aus bestimmten Gründen in jetzigen Zeiten nicht in die Arztpraxis gehen möchten.

Haben Apotheker überhaupt Erfahrungen mit Impfungen?

Berend Groeneveld: Für Apotheken ist das Thema Impfung nicht neu. Zu Schutzimpfungen oder zur Vorbereitung auf Reisen konnten Apotheker die Patienten schon früher beraten. Seit fast

zwei Jahren impfen außerdem viele Apotheker in Niedersachsen gegen Influenza im Rahmen des Modellprojekts „Gripeschutzimpfungen in Apotheken“ des LAV und der AOK Niedersachsen. Diese haben schon eine Impfschulung absolviert, die als Voraussetzung für die Durchführung von COVID-19-Impfungen anerkannt wird. Die anderen Kollegen schulen sich gerade.

Was für Schulungen werden genau benötigt?

Berend Groeneveld: Apotheker, die gegen COVID-19 impfen möchten, müssen sich durch eine bestimmte Schulung qualifizieren. Diese setzt sich aus Theorie und Praxis zusammen, deren Inhalte gemeinsam von der Bundesapothekerkammer und der Bundesärztekammer entwickelt wurden. Der praktische Teil dieser Fortbildung erfolgt durch einen Arzt oder eine Ärztin. Apotheker, die eine Schulung im Rahmen des Modellprojekts „Gripeschutzimpfung“ bereits erfolgreich absolviert haben, dürfen ausschließlich Erwachsene ab 18 Jahre gegen COVID-19 impfen. Wenn sie Kinder und Jugendliche ab zwölf Jahren gegen COVID-19 ebenfalls impfen möchten, müssen sie an der COVID-19-Schulung teilnehmen.

Gibt es weitere Voraussetzungen, um COVID-19-Impfungen in Apotheken anzubieten?

Berend Groeneveld: Es gibt noch räumliche und sachliche Voraussetzungen. Zum Beispiel muss ein geeigneter Raum mit einer Sitzmöglichkeit sowie einer Liege vorhanden sein. Dazu benötigt der Apotheker eine Betriebshaftpflichtversicherung, die mögliche Schäden aus der Impfung abdeckt.

Notwendig ist dazu die Erteilung einer Selbstauskunft gegenüber der Aufsichtsbehörde. Die Selbstauskunft wird gegenüber der Apothekerkammer Niedersachsen erteilt, die diese dann bestätigt.



Berend Groeneveld ist Inhaber der Rats-Apotheke in Norden und seit 2013 Vorstandsvorsitzender des Landesapothekerverbandes Niedersachsen e.V. (LAV).

Die Ärzte sehen Impfungen in Apotheken kritisch. Insbesondere befürchten sie, dass im Notfall der Apotheker nicht so reagieren kann wie ein Arzt. Ist die Kritik begründet?

Berend Groeneveld: Durch ihr umfangreiches Studium wissen Pharmazeuten genau, was bei anaphylaktischen Reaktionen zu tun ist. Das Erkennen einer solchen Situation und die entsprechende Reaktion wird in Abstimmung mit der Bundesärztekammer erlernt. Zudem sollten die COVID-19-Impfungen in Apotheken nicht als Konkurrenz zu den Ärzten gesehen werden, auch das Impfen gegen Grippe nicht. Es ist ein „Ad-on“, also ein zusätzliches Angebot für Menschen, die wir mit den bisherigen Impfangeboten noch nicht erreichen konnten.

Wir haben Impfungen in Apotheken nicht gefordert, sondern sind dem politischen Willen nachgekommen. Natürlich – und das haben wir Apotheker in der Pandemie bereits oft bewiesen – wenn wir eine Aufgabe von der Politik übertragen bekommen, setzen wir diese auch um, so auch das Impfen. Es geht um das gemeinsame Ziel, schnell eine noch höhere Impfquote zu realisieren, eine weitere Erkrankungswelle abzumildern und Erleichterungen in der Pandemie, was die Maßnahmen in der Pandemiebekämpfung angeht, zu erreichen.

In der Regel verständigt sich der Apotheker auch mit den Ärzten vor Ort, wie es um den Impfbedarf bestellt ist und ob sie Bedarf oder Probleme sehen, das „Ad on“ anzugehen. Unsere Erfahrung zeigt, dass diese pragmatische Sichtweise, das gemeinsame Gesundheitsziel der Bevölkerung zu erreichen, vor Ort funktioniert.

Wie wird das Impfangebot der Apotheken bislang angenommen?

Berend Groeneveld: Die Zahl der Impfstellen erhöht nicht automatisch die Zahl der Impfungen, denn das Interesse, sich gegen COVID-19 impfen zu lassen, ist gerade in den letzten Wochen deutlich zurückgegangen. Aber durch die erhöhte Zahl an Impfpunkten und Aufklärung hoffen wir trotzdem, Leute zusätzlich zu motivieren, die bisher einer Impfung kritisch gegenüberstanden haben – ganz nach dem Motto „Steter Tropfen höhlt den Stein“.

Blicken wir in die Glaskugel – wird das Impfen in Apotheken sich zu einer Regelleistung der Apotheken entwickeln?

Berend Groeneveld: Im Moment ist das Impfen in Apotheken gegen COVID-19 noch beschränkt bis zum Jahresende. Ich gehe aber von einer Verlängerung aus und teile die Einschätzung unserer niedersächsischen Gesundheitsministerin Daniela Behrens, dass spätestens im Herbst 2022 mit einer neuen Erkrankungswelle, dann der fünften Welle, zu rechnen ist. Die Erfahrung zeigt außerdem, dass wir durchaus auch mit neuen Mutationen rechnen müssen. Um dann angepasst reagieren zu können und die Bevölkerung in Niedersachsen – acht Millionen Menschen – in einer adäquaten Zeit mit einer eventuellen vierten Impfung versehen zu können, helfen die Apotheken sehr gerne.

» Interview: Tanja Bimczok, redaktion@lav-nds.de



Seit der Gründung der „Fridays for Future“-Bewegung steht das Thema „Klimawandel“ auch bei Apothekern oben auf der Agenda. Zum Beispiel gründete der Verein demokratischer Pharmazeutinnen und Pharmazeuten (VdPP) 2019 die Initiative Pharmacists for Future, die auch bei Klimaprotesten vertreten ist. Ziel dieser Initiative ist es, die Pharmazie nachhaltiger zu gestalten oder auch den Umgang mit Arzneimitteln zu optimieren.

© Halpoint/stock.adobe.com

KLIMAWANDEL, PHARMAZIE UND GESUNDHEIT

Die nachhaltige Apotheke

„Klimawandel, Pharmazie und Gesundheit“ – unter diesem Motto steht der diesjährige Deutsche Apothekertag. Ein Motto mit alarmierender Aktualität.

Einem Freund von mir in der Eifel hat die Überflutung im Sommer 2021 seine Apotheke mehr oder weniger weggespült“, erzählt der Kölner Pharmazeut Dirk Vongehr. Die Folgen des Klimawandels direkt vor der Haustür. Vongehr hätte nicht die Flutkatastrophe im Ahrtal gebraucht, damit er wachgerüttelt wird. Klimaschutz liegt ihm schon lange am Herzen. „Seit ich die Paradies-Apotheke 2009 übernommen habe, habe ich geguckt, wo ich Dinge optimieren kann“, sagt der 53-Jährige. Seit 2021 ist Vongehrs Apotheke in der Kölner Südstadt als klimaneutrale Apotheke zertifiziert.

Zuerst hat der Inhaber die altmodische Klapp-türe durch eine Automatiktür austauschen lassen – mit beschichteter Doppelverglasung, die im Sommer die Hitze draußen hält und im Winter die Kälte. Dann kam die Beleuchtung dran. Die stromfressenden alten Lampen wurden durch energiearme LED-Leuchten ersetzt. „Der Energieverbrauch vorher war unglaublich“, sagt

Vongehr. Doch auch der Umbau war nicht billig. Zuerst einmal eine Investition von rund 15.000 Euro, auch wenn es sich auf Dauer rechnet. Aufwendig war es zudem, das neue Lichtkonzept zu installieren.

„Ganz schnell und einfach“ dagegen ging es, auf Ökostrom umzustellen. „Man muss es einfach nur machen“, sagt der Apotheker, der sich inzwischen für unvermeidbare Fahrten ein E-Auto bestellt hat. Schon lange im Einsatz ist das Boten-Rad der Paradies-Apotheke. Im innerstädtischen Bereich, in dem die Kunden leben, ist es das Transportmittel der Wahl. Zur Arbeit radelt der Chef ebenso wie ein Großteil der zwölf Mitarbeitenden. „Bei mir kommt niemand mit dem Auto zur Arbeit“, unterstreicht er. Für weitere Strecken werden öffentliche Verkehrsmittel genutzt. Kurzstreckenflüge sind für den Apotheker tabu. „Wenn man sich einmal drauf einstellt, dann kriegt man einen anderen Blick“, sagt Vongehr über sein Engagement für ein möglichst nachhaltiges Leben. Faxen kommen

Klein oder Schritt für Schritt anfangen – Auch Apotheker können mehr auf Nachhaltigkeit in ihren Betrieben setzen: Gut isolierte Automatiktüren, Umstellung auf Ökostrom oder Botendienst-Fahrrad für kleinere Strecken sind nur einige Beispiele.



Warum mit dem Frühjahrsputz dieses Jahr nicht in der Apotheke anfangen?

in seiner Apotheke selbstverständlich als E-Mail an. Muss einmal „im äußersten Notfall“ ausgedruckt werden, dann auf recyceltem Papier. Plastiktüten gibt es schon lange nicht mehr. Auch bei Kosmetika wird Wert auf nachhaltige Verpackungen gelegt. So gibt es eine Serie im Verkauf, bei der einmal gekaufte Tiegelnachgefüllt werden können.

BÜNDNIS FÜR KLIMASCHUTZ IM GESUNDHEITSWESEN

So wie Vongehr setzen sich zahlreiche Akteure aus dem Gesundheitswesen für mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz ein. Es bewegt sich viel. Das wird deutlich, wenn man sieht, wie sich die Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e.V. (KLUG) in wenigen Jahren entwickelt hat. Gegründet wurde das Netzwerk, dessen Geschäftsstelle in Berlin ist, im Oktober 2017 von Einzelpersonen, Verbänden und Organisationen aus dem Gesundheitswesen. Inzwischen wird KLUG von vielen medizinischen Fachgesellschaften, dem Deutschen Ärztetag, dem Deutschen Pflegetag sowie Forschungsanstalten und Nichtregierungsorganisationen unterstützt. Die Allianz wird gefördert durch die Stiftung Mercator, die European Climate Foundation, die Deutsche Bundesstiftung Umwelt und das Umweltbundesamt.



Gut isolierte Automatiktür, LED-Leuchten, Umstellung auf Ökostrom und Boten-Fahrrad – Apotheker Dirk Vongehr, Inhaber der Paradies-Apotheke in Köln, hat seine Apotheke Schritt für Schritt nachhaltig umgestellt.

„Wir müssen die planetaren Grenzen beachten. Wir müssen unser Leben und Wirtschaften grundlegend und schnell ändern, damit der Klimawandel nicht bestimmte Kippunkte erreicht, wo die Erderwärmung unaufhaltsam fortschreitet und das Leben für Menschen auf der Erde unmöglich wird. Wir wollen diese Botschaft in die Gesellschaft, das Gesundheitswesen, die Bildungseinrichtungen und die Politik tragen“, erläutert Reinhard Koppenleitner aus dem Vorstand von KLUG. Erklärtes Ziel des Zusammenschlusses ist es, bis 2035 zu erreichen, dass das Gesundheitswesen klimaneutral ist.

Ein Vorhaben, das nicht so einfach umzusetzen ist. „Die Medikamentenbeschaffung hat einen immensen Einfluss auf den CO₂-Fußabdruck“, gibt Koppenleitner beispielsweise zu bedenken. Die Apothekerverbände könnten seiner Meinung nach Kriterien entwickeln, wie sie damit umgehen wollen, regt er an. So könnten und müssten Lieferketten ressourcensparend aufgestellt werden.

KLIMAFREUNDLICHE AKTIONEN: KOMPENSATION UND APOTHEKENWALD

Ein Vorhaben, das Tatkraft und einen langen Atem braucht. Sicher ist: Auch wenn viele Emissionen, die für Treibhausgase verantwortlich sind, eingespart werden können, ganz zu vermeiden sind sie nicht. Immer bleibt ein CO₂-Fußabdruck. Der CO₂-Fußabdruck gibt an, wie stark das Ökosystem und die natürlichen Ressourcen der Erde beansprucht werden. Bei Apotheken, die bereits viele Anstrengungen unternommen haben, klimafreundlich zu agieren, bleiben nach Auskunft des It-Dienstleisters im Gesundheitswesen, Noventi, immer noch etwa 27 Tonnen Kohlendioxid im Jahr.

Diese Angaben bezieht das Unternehmen aus seiner Initiative „Zeichen setzen“. Mit dieser Initiative will der Dienstleister die Apotheken klimaneutral machen. Das Prinzip: Die Apotheken verpflichten sich, klimaschonende Maßnahmen durchzuführen. Zudem füllen sie einen Fragebogen aus. Auf Basis dieser Informationen berechnet das Unternehmen „Fokus Zukunft“ im Auftrag von Noventi die CO₂-Emissionen der Apotheke. Dieser klimaschädliche Ausstoß wird dann von Noventi kompensiert. Und zwar, indem entweder ein Windkraft-Projekt bei einem Impfstoffhersteller in Indien oder ein Wasserkraftprojekt in Brasilien finanziell unterstützt wird.

„Würden wir diese Projekte nicht unterstützen, würden dort fossile Brennstoffe eingesetzt“, erklärt Florian Giermann, der die Initiative „Zeichen setzen“ betreut. Bisher haben sich deutschlandweit mehr als 200 Apotheken über die Initiative „Zeichen setzen“ als klimaneutral zertifizieren lassen.

Fakt ist aber auch, dass Umweltbewusstsein sich als „Corporate Social Responsibility“ gut vermarkten lässt. Das gilt auch für die Initiative „Apothekenwald im Harz“. Sie stammt ebenfalls aus dem Hause eines Apotheken-Dienstleisters. Um die Wiederaufforstung im Harz zu unterstützen, haben der Pharmagroßhandel Richard Kehr GmbH, die Niedersächsischen Landesforsten und die Stiftung Zukunft Wald das Projekt ins

Ein guter Vorsatz: Starten Sie jetzt mit dem **ADGCOACH RX-CONTROL** und bringen Sie System in das Thema Rabattverträge.

- // Einfach aktuelle Verträge checken
- // Mit durchdachter Lagerführung Aufwand reduzieren und Kosten sparen
- // Lagerbestände überprüfen, rechtzeitig bestellen und ggf. retournieren

So können Sie neu strukturiert und gut aufgestellt durchstarten.



ADGCOACH
RX-CONTROL

Packen Sie es jetzt an.

Alle Informationen zum ADGCOACH RX-CONTROL finden Sie hier:

www.adg.de/rx-control

INTERVIEW

„BESCHIEDENER WERDEN“

Der Vorsatz, nachhaltig zu leben, stößt oft an die Grenzen der eigenen Bequemlichkeit, findet die Apothekerin Evelyn Geiter, Vorstandsmitglied des Landesapothekerverbandes Niedersachsen e.V. (LAV) und Vorsitzende des LAV-Bezirks Osnabrück. Im Gespräch erläutert sie ihre Erfahrungen und Wünsche.

Für wie wichtig halten Sie das Thema Nachhaltigkeit?

Evelyn Geiter: Das ist ein sehr wichtiges Thema. Allerdings sehe ich ein Problem, wenn es um die Definition geht. Wenn man sich über Nachhaltigkeit unterhält, ist man schnell bei CO₂ und Klimaschutz. Ich denke aber, man muss das umfanglicher betrachten und Dinge auch zu Ende denken.

Beispielsweise?

Evelyn Geiter: Nehmen wir das Beispiel E-Autos. Über die sprechen jetzt ja alle, als wäre das die ultimative Lösung gegen den Klimawandel. Aber stellen Sie sich nur mal vor, alle würden vom Verbrenner zum E-Auto wechseln. Dann gäbe es ein riesiges Rohstoffproblem.

Was halten Sie denn im Hinblick auf Nachhaltigkeit für eine sinnvolle Herangehensweise?

Evelyn Geiter: Wir müssen wieder etwas bescheidener werden. Also beispielsweise das Auto einfach weniger nutzen und auf öffentliche Verkehrsmittel umsteigen. So ein Vorgehen kollidiert aber mit der Bequemlichkeit. Ich höre sehr oft fadenscheinige Argumente, wenn es darum geht, die Bahn zu nutzen. Da werden Verspätungen angeführt und so getan, als würde man mit dem Auto nicht im Stau stehen. Ich glaube, dass gerade die Mobilität etwas ist, wo viele viel tun könnten.

Welche Möglichkeiten sehen Sie da konkret im Apothekenalltag?

Evelyn Geiter: Einige Großhändler informieren gerade darüber, dass sie ihre Belieferung auf E-Autos umstellen wollen und

behaupten, das sei enorm nachhaltig. Viel nachhaltiger wäre es aber doch, die Touren zu reduzieren. Es muss nicht bei jeder Apotheke viermal am Tag angeliefert werden. Aber die Großhändler haben Angst, dass die Leute zur Konkurrenz überlaufen.

Was machen Sie in Ihrer Apotheke konkret für mehr Nachhaltigkeit?

Evelyn Geiter: Wir haben unter anderem ein E-Bike. Damit liefern wir die kleinen Sachen aus. Wenn es ein großes Paket mit Windeln ist, ist das natürlich nicht möglich. Wir hatten schon lange eine Spendenbox für eine Umweltschutzorganisation aufgestellt, in die die Kunden 20 Cent für eine Plastiktüte geben sollten. Das hat dazu geführt, dass wir deutlich weniger Plastiktüten verbraucht haben. Ich muss aber auch sagen: Jetzt mit dem Verbot der Plastiktüten sitzen wir noch auf einer erheblichen Menge. Wirklich auch nicht nachhaltig war die Einführung der Bonpflicht. Viele Apotheken haben Unmengen an Thermo-Bonrollen. Wir haben wenigstens noch einen Nadeldrucker, so dass wir Papierrollen verwenden können.

In vielen Punkten, die nicht wirklich nachhaltig sind, sind die Apotheker ja auch gewissermaßen die Hände gebunden.

Evelyn Geiter: Ja. Beispielsweise bei der Größe der Packungen. Oft werden größere Packungen verschrieben, weil die günstiger sind. Oder es gibt große Blister in einer Packung mit viel mehr Plastik als notwendig. So etwas registrieren auch die Kunden durchaus. Ich höre öfter von Kunden, dass sie Pantoprazol lieber im Fläschchen haben wollen. Und zwar mit der Begründung, dass das weniger Müll verursacht.



Evelyn Geiter ist Inhaberin der Antonius-Apotheke in Georgsmarienhütte und Vorstandsmitglied des Landesapothekerverbandes Niedersachsen e.V. (LAV).

Wie beurteilen Sie, dass der diesjährige Apothekertag das Thema Klimawandel als Schwerpunkt hat?

Evelyn Geiter: Ich finde das gut. Ich glaube, dass für viele Nachhaltigkeit noch sehr unkonkret ist. Deshalb wünsche ich mir, dass beim Apothekertag konkrete Vorschläge für mehr Nachhaltigkeit entstehen.

Sie sind Mutter von drei Kindern. Hat das Thema Nachhaltigkeit für die junge Generation ein anderes Gewicht als für die Elterngeneration?

Evelyn Geiter: Für die jungen Menschen ist das auf jeden Fall ein Thema, das sie sehr beschäftigt. Sie müssen ja auch schließlich noch länger in dieser Welt leben. Nachhaltigkeit und Klimaschutz sind meiner Meinung nach die zentralen Themen, die die junge Generation umtreiben.

Wie sehen Sie die Rolle der Apotheken?

Evelyn Geiter: Sicher ist es so, dass man sich Nachhaltigkeit und Klimaschutz auch leisten können muss. Ich finde, die, die es sich leisten können – und dazu gehören Apotheker – sind auch verpflichtet, ein Vorbild zu sein.

» Interview: Diana Haß, redaktion@lav-nds.de

Leben gerufen. „Der Harz ist, wie viele andere Waldgebiete auch, von den Auswirkungen des Klimawandels im großen Ausmaß betroffen. Wo früher Wälder standen, sind heute große Kahlfelder zu sehen“, heißt es auf der Projektseite im Internet. Seit Ende Februar 2020 können Apotheken aus dem Liefergebiet des Großhändlers die Wiederaufforstung des Harzes durch Spenden unterstützen. Der artenreiche Mischwald aus Roterle, Eberesche, Bergahorn, Lärche und Fichte soll den zukünftig zu erwartenden Klimaverhältnissen besonders gut standhalten. Fast 40.000 Bäume wurden bereits gespendet. Weitaus mehr als die 10.000, die ursprünglich geplant waren. Die Resonanz zeigt: Klimaschutz ist vielen ein Anliegen.

INITIATIVEN IN DEN EIGENEN REIHEN: PHARMACISTS FOR FUTURE

„Das Interesse hat seit etwa zwei Jahren deutlich zugenommen“, hat auch Koppenleitner von KLUG festgestellt. Durch die „Fridays-Future“-Bewegung, die 2018 mit der Protestaktion von Greta Thunberg in Schweden ihren Anfang nahm, ist der Klimanotstand noch einmal stärker ins allgemeine Bewusstsein gerückt. Im Herbst 2019 gründete sich im Verein demokratischer Pharmazeutinnen und Pharmazeuten (VdPP) die Initiative Pharmacists for Future.

„Sie ist eng vernetzt mit ‚Health for Future‘. Bei Klimaprotesten sind wir mit unserem Logo und unseren Forderungen vertreten“, sagt Esther Luhmann. Sie ist Vorstandsreferentin im VdPP und war aktiv an der Gründung von Pharmacists for Future beteiligt.

Der 37-jährigen Pharmazeutin ist der nachhaltige Umgang mit Ressourcen ein wichtiges Anliegen. Über die Landesapothekenkammer Thüringen brachte der VdPP den Antrag ein, den diesjährigen Apothekertag unter das Motto „Klimawandel, Pharmazie und Gesundheit“ zu stellen. Ein Motto, bei dem es nur zum Teil darum geht, wie Apotheken die Ressourcen schonen und möglichst nachhaltig wirken und wirtschaften können. Es geht auch darum, welche Herausforderungen die Klimakrise für den Gesundheitssektor mit sich bringt. „Diese Herausforderungen sind gewaltig“, sagt Luhmann, die Ende 2021 ein Buch mit dem Titel „Die nachhaltige Apotheke“ herausgegeben hat. „Wer etwas für das Klima tun will, kann ruhig kreativ werden“, ermutigt Luhmann. So hätten einige Apotheken Nachhaltigkeitsregale eingerichtet. „Das ist dann ein Zero-Waste-Bereich, wo es Dinge wie Seife, Deo, Zahnbürsten oder Menstuationstassen gibt“, sagt sie. Vor allem aus

dem Hygiene- und Kosmetikbereich stammen Artikel, die nachhaltig sind. Einige Hersteller haben inzwischen nachfüllbare Tiegel und Flaschen im Sortiment.

Im Umgang mit Arzneien machen Hygiene- und Sicherheitsvorgaben ein solches Vorgehen unmöglich. Dennoch glaubt Luhmann, dass auch hier ein Umdenken möglich wäre. Und sei es nur beim Verkauf der bedarfsgerechten Medikamentenmenge. Dass nur ein Blister oder gar einzelne Tabletten verkauft werden, anstatt einer ganzen Packung, ist in Deutschland bisher undenkbar. „In den USA geht das aber“, sagt Luhmann. Ihr Rat: Wenigstens sollten



Dürreperioden durch steigende Temperaturen werden häufiger. Das macht auch den Wäldern zu schaffen. Apotheken unterstützen deshalb Aufforstungsprojekte wie zum Beispiel den Apothekenwald des Großhändlers Richard Kehr GmbH.

die Kunden bedarfsgerecht beraten werden. Statt einer großen Packung eine kleine, wenn das sinnvoller ist. „Ärztinnen und Ärzte können nicht immer bedarfsgerecht verschreiben, weil es keine bedarfsgerechten Packungsgrößen auf dem Markt gibt“, so Luhmann. Die Folge: Wohl jeder Kunde hat ungenutzte Medikamente zuhause. Über ihre richtige Entsorgung zu informieren, ist ebenfalls ein Beitrag zum Umweltschutz.

GESUNDHEITLICHE FOLGEN DES KLIMAWANDELS

Da die Klimakrise vor allem Klimaerwärmung bedeutet, hat starke Hitze zugenommen. „Hitze ist laut UN eine der Auswirkungen der Klimakrise, mit der die Menschen am wenigsten gut zurechtkommen. Daher ist dieses Thema besonders relevant, wenn es um die Gesundheit der Menschen geht“, stellt Luhmann fest. Gesundheitliche Probleme bei hohen Temperaturen können vielfältig sein – von unangenehm bis tödlich. Sie reichen von Konzentrationsverlust

Apothekenwald im Harz

Apotheken können die Wiederaufforstung des Harzes durch Spenden unterstützen. Seit dem Start des Projekts der Pharma-Großhandlung Richard Kehr, den Niedersächsischen Landesforsten und der Stiftung Zukunft Wald im Februar 2020 wurden bereits rund 39.000 Bäume von Apothekern gespendet. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, als Apotheke das Projekt zu unterstützen. Nähere Informationen dazu gibt es unter www.apothekenwald.de.

INTERVIEW

„EIGENINITIATIVE IST WICHTIG“

Mit ihrem Buch „Die nachhaltige Apotheke“ gibt Esther Luhmann viele Impulse. Warum ihr das Thema so wichtig ist, erzählt sie im Interview.

Weshalb haben Sie das Thema aufgegriffen?

Esther Luhmann: Ich habe die Veränderungen durch den Klimawandel wahrgenommen und zuerst einmal im Privaten angefangen, meine Lebensweise umzustellen. Dann war es für mich logisch, dass ich das Thema auch auf meinen Beruf ausdehne.

Wie viel Potential haben die Apotheken, sich erfolgreich gegen den Klimawandel zu stemmen?

Esther Luhmann: Apothekerinnen und Apotheker können auf jeden Fall sensibilisieren. Früher oder später geht jeder in eine Apotheke. Da ist eine große Wirksamkeit, denn Information spielt eine zentrale Rolle, wenn es darum geht, etwas gegen den Klimawandel zu unternehmen.

Können Apotheker das Thema Ihrer Meinung nach links liegen lassen?

Esther Luhmann: Ich denke, nein. Früher oder später wird jeder eine Art Klimaberatung in der Apotheke anbieten. Besser früher als später. Die Beratung muss angepasst werden. Schon jetzt ist eine klimasensible Gesundheitsberatung wichtig.

Der Klimawandel ist schließlich schon da. Wir brauchen einen interprofessionellen Kontext mit Praxen und Krankenhäusern, in dem wir als Apothekerinnen und Apotheker uns den drängenden Fragen und Problemen stellen.

Wie beurteilen Sie die Entwicklung im Klimaschutz?

Esther Luhmann: Ich bin total begeistert, dass das Thema Fahrt aufnimmt. Aber jetzt müssen wir auch wirklich handeln. Die Politik ist dringend gefordert. Corona hat die Klimakrise in den Hintergrund gerückt. Umso wichtiger ist es, dass der Deutsche Apothekertag in diesem Jahr den Schwerpunkt hat.

Wie waren die Reaktionen auf Ihr Buch?

Esther Luhmann: Es gab sehr viele positive Rückmeldungen. Viele fanden es toll, dass sich endlich jemand des Themas annimmt. Oft werden die vielen spannenden Aspekte gelobt. Wir haben ja versucht, möglichst viele Aspekte zu beleuchten. Das Buch gibt Ideen – und auch praktische Tipps und Checklisten. Trotz allem muss man sich selber mit dem Thema befassen. Eigeninitiative ist wichtig.



Pharmazeutin Ester Luhmann ist Vorstandsreferentin im Verein demokratischer Pharmazeutinnen und Pharmazeuten (VdPP) und war an der Gründung von „Pharmacists for Future“ beteiligt. Zudem ist sie als Autorin zum Thema „Nachhaltigkeit“ aktiv.

Haben Apotheker einen Vorteil, wenn sie ihre Apotheke klimaneutral stellen?

Esther Luhmann: Das spricht viele an, vor allem junge Leute. Auch für die Mitarbeitergewinnung und -bindung kann das gut sein. Viele arbeiten lieber in einer nachhaltigen und klimaneutralen Apotheke.

Welche Fallstricke sehen Sie bei der Umsetzung von Klimaneutralität in Apotheken?

Esther Luhmann: Das Dilemma ist immer das zwischen Ethik und Monetik. Wir haben einen Heilberuf aber eben auch einen kaufmännischen Beruf.

» Interview: Diana Haß, redaktion@lav-nds.de

Buchtipp

Die nachhaltige Apotheke, Esther Luhmann (Hrsg.), Deutscher Apotheker Verlag, 2022

Einfluss des Klimawandels auf die Gesundheit

Insbesondere die Hitze hat in den letzten Jahren extrem zugenommen. Diese Entwicklung beeinflusst die Gesundheit der Menschen und somit auch die Kundenberatung in der Apotheke. Themen wie die gesundheitlichen Probleme bei Hitzeperioden, die Wirkung von Arzneimitteln und das richtige Verhalten bei Hitze werden häufiger.

über erhöhte Thrombosegefahr und Sonnenstich bis hin zu Hitzekrämpfen und Hitzeschlag. Hitze verstärkt zudem die Gesundheitsprobleme vieler Erkrankungen. Für den Sommer 2020 nannte der damals amtierende Gesundheitsminister Jens Spahn laut eines Beitrags in der Wochenzeitung „DIE ZEIT“ die Zahl von über 4.000 Hitzetoten. Und: Hitze beeinflusst unter Umständen die Wirkung von Arzneimitteln. Hier kann es sinnvoll sein, dass Apotheker ihre Kunden beraten und sich nach dem Aufbewahrungsort der Medikamente erkundigen. Zur Kundenberatung bei Hitze gehört auch, über das richtige Verhalten aufzuklären: Anstrengende Aktivitäten nicht während der Mittagszeit ausüben, ausreichend trinken,

feuchte Tücher zum Kühlen der Wohnung, richtiges Lüften. „Die Beratung in den Apotheken muss angepasst werden. Die Menschen sind zum Teil nicht gewappnet. Und das pharmazeutische Personal muss das pharmazeutische Wissen auch auffrischen und ergänzen, um die Bevölkerung angemessen zu beraten“, sagt Luhmann.

Der Klimawandel setzt der Gesundheit auf vielerlei Weise zu. Die UV-Strahlung hat aufgrund der Ozon-Löcher in der Atmosphäre zugenommen. Sonnenschutz ist wichtiger denn je. Doch auch hier sollten sich Apotheker informieren, zu was sie raten. Möglicherweise sei Sonnenschutzkleidung die nachhaltigste Lösung, meint Luhmann. „Wichtig ist es aber in jedem Fall, dass



Zahl der Hitzewellen steigt, extreme Wetterereignisse nehmen zu: Die Folgen des Klimawandels haben auch Auswirkungen auf unsere Gesundheit. Insbesondere das Thema „Was tun bei Hitze?“ wird in der Kundenberatung der Apotheke immer häufiger eine Rolle spielen.

Apotheker kontrollieren, welche Inhaltsstoffe Sonnencremes in ihrem Sortiment haben“, unterstreicht Luhmann. Längst nicht alle Sonnenprodukte haben biologisch abbaubare und umweltverträgliche Inhaltsstoffe. „Besonders Octinoxat und Oxybenzon sind gefährlich für die Umwelt.“ Wenn Fische und andere Wasserlebewesen diese Stoffe aufnehmen, können das Auswirkungen auf ihren Hormonhaushalt haben. Was weitere Folgen sein könnten, sei noch nicht absehbar.

Absehbar ist indes: Auf die Mitarbeitenden in Apotheken kommen durch den Klimawandel eine ganze Reihe neuer Aufgaben zu. So nehmen Allergien zu. Durch längere und wärmere Sommer haben die Pflanzen eine ausgedehntere Wachstumsphase. Folglich dehnt sich die Pollenflugzeit aus. Zecken und Mücken, die bisher nicht in unseren Breiten lebten, erschließen

sich in Deutschland neue Lebensräume. In den Gewässern verändern sich durch die Erwärmung die Lebensbedingungen für Mikroorganismen, so dass wasserbedingte Infektionen zunehmen. All das als Folge des Klimawandels.

IDEEN FÜR MEHR NACHHALTIGKEIT IN APOTHEKEN

„Durch ihre Kundenkontakte haben Apotheken ein riesiges Potential, in der Interaktion mit den Kunden etwas zu bewirken“, sagt Koppensleitner von KLUG. Das haben beispielsweise auch die Mitarbeitenden der Primus-Apotheke in Berlin erkannt. Statt für Produktdekoration entschieden sie sich im Sommer 2020 für Aufklärung zum Klimawandel im Schaufenster. Vor allem von jungen Kunden erntete die Aktion Zustimmung.

„Der Gesundheitssektor ist für fünf bis sechs Prozent der CO₂-Emissionen in Deutschland verantwortlich“, zitiert Luhmann Berechnungen. Selbst wenn sich alle der rund 18.500 Apotheken in Deutschland klimaneutral stellen würden, wäre die Klimakrise noch nicht besiegt. Ihrer Verantwortung jedoch sollten sich die Apotheker stellen, findet Luhmann. Der Kölner Apotheker Vongehr sieht das genauso: „Gerade als Apotheker hat man auch eine Vorbildfunktion. Wenn wir nicht vorangehen, wer dann?“ Vongehr betreibt übrigens die älteste Pharmazie der Domstadt. „Tatsächlich ist es auch eine Verantwortung, wenn man so eine Tradition hat. Die Verantwortung, auch für nachfolgende Generationen noch da zu sein.“

» Diana Haß, redaktion@lav-nds.de

+ Links

- www.klimawandel-gesundheit.de
- www.arzneimittelentsorgung.de
- www.zeichen-setzen.com
- www.pharmacistsforfuture.org

Zeichen setzen für den Klimaschutz: Einige Apotheken-Dienstleister haben Projekte gestartet, um Apotheken den Weg in die Klimafreundlichkeit zu unterstützen.



Apotheker besprechen in dem Erstgespräch mit dem Patienten den bisherigen Medikationsplan und fragen gezielt, wo der Patient Probleme bei der Einnahme sieht und was ihm wichtig ist. Nach dem Erstgespräch machen die Apotheker eine Medikationsanalyse. Finden die Apotheker Probleme, wird nach Lösungsvorschlägen unter Berücksichtigung der Patientenwünsche gesucht und, wenn die rezeptpflichtige Medikation betroffen ist, auch Rücksprache mit dem Arzt gehalten.



EINE NEUE DIENSTLEISTUNG ETABLIERT SICH

Medikationsanalyse

Die Beratung zu jedem abgegebenen Medikament ist guter Standard in der Apotheke – nimmt ein Patient viele Arzneimittel ein oder hat ein Problem, lohnt sich aber auch ein regelmäßiger Blick auf die Gesamtmedikation. Immer mehr Apotheken bieten eine solche Medikationsanalyse als Dienstleistung an.

Die Dauermedikation vom Hausarzt, spezielle Arzneimittel vom Facharzt, selbstgekaufte Medikamente zur Akuttherapie und Nahrungsergänzungsmittel für das allgemeine Wohlbefinden – in Hausapotheken, Küchenschubladen und Badezimmerschränken sammeln sich bei vielen Menschen über die Zeit ganz schön viele Arzneimittelpackungen an. Müssen Patienten regelmäßig mehrere Medikamente anwenden, wird es schnell unübersichtlich und die Gefahr für Medikationsfehler steigt. Dann kann eine Medikationsanalyse helfen.

Je nachdem welche Informationsquellen vorliegen (Medikationsdatei, mitgebrachte Arzneimittel, Patientengespräch, klinische Daten wie Laborwerte und ärztliche Diagnosen), unterscheidet man unterschiedliche Typen von Medikationsanalyse. „Eine Medikationsanalyse vom Typ 2a kann jede Apotheke fachlich und technisch leisten – bei übersichtlichem Fortbildungsaufwand“, sagt Dr. Christiane Eickhoff vom Geschäftsbereich Arzneimittel der ABDA – Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände.

ALLE ARZNEIMITTEL IN EINER TÜTE

Dabei bringt der Patient am besten seinen gesamten Arznei- und Nahrungsergänzungsmittel-Bestand zu einem vereinbarten Termin mit in die Apotheke (außer kühlpflichtige Medikamente) sowie seinen bisherigen Medikationsplan, falls vorhanden. Hier wird alles gesichtet und der

Apotheker oder die Apothekerin nimmt sich viel Zeit, um zu fragen, was der Patient wie und wann einnimmt, ob ihm klar ist, wozu er welches Medikament braucht und ob arzneimittelbezogene Probleme (ABP) vorliegen, zum Beispiel eine Überforderung mit den Einnahmezeitpunkten oder Nebenwirkungen.

„Es finden sich fast immer enorme Unterschiede zwischen dem, was auf dem Medikationsplan steht und dem, was der Patient tatsächlich macht“, berichtet Eickhoff aus Erfahrung. Tatsächlich stellten deutsche Forscher bei einer Auswertung 2017 fest, dass bei 142 älteren Patienten aus zwölf verschiedenen Arztpraxen 94,4 Prozent der Medikationspläne nicht vollständig waren beziehungsweise nicht die Wirklichkeit abbildeten. „Wichtig ist auch, den Patienten zu fragen, wo er selbst vorrangig seine Probleme sieht und was ihm wichtig ist, zum Beispiel weniger Tabletten einnehmen zu müssen oder nur einmal am Tag daran denken zu müssen“, sagt Eickhoff.

Nach dem Erstgespräch mit dem Patienten führt der Apotheker die eigentliche Medikationsanalyse durch. Dabei prüft er systematisch eine Vielzahl ABP ab: Liegen Wechselwirkungen oder Doppelmedikationen vor (zum Beispiel zwei verschiedene Präparate mit gleichem Wirkstoff)? Stimmen die Dosierung, das Dosierintervall, die Einnahmezeitpunkte? Ist die Darreichungsform geeignet? Hat der Patient Anwendungsprobleme? Leidet er unter Nebenwirkungen? Nimmt er seine Medikamente, wie mit dem Arzt

Definition: Medikationsanalyse

„Eine Medikationsanalyse ist eine strukturierte Analyse der aktuellen Gesamtmedikation eines Patienten. Sie umfasst die vier Hauptschritte Identifikation von Datenquellen und Zusammentragen der Informationen, Evaluation und Dokumentation von manifesten und potentiellen arzneimittelbezogenen Problemen, Erarbeitung möglicher Lösungen sowie Vereinbarung von Maßnahmen gemeinsam mit dem Patienten und gegebenenfalls mit dem / den behandelnden Arzt / Ärzten. Ziele sind die Erhöhung der Effektivität der Arzneimitteltherapie und die Minimierung von Arzneimittelrisiken.“

Quelle: Grundsatzpapier zur Medikationsanalyse und zum Medikationsmanagement der ABDA

In den USA bringen die Patienten ihre Medikamente von zu Hause üblicherweise in einer braunen Papiertüte mit, daher wird diese Art der Medikationsanalyse auch „Brown-Bag-Review“ genannt.

besprochen, regelmäßig ein? Eignen sich selbst gekaufte Präparate für den Patienten und seine Beschwerden in der Selbstmedikation und passen sie zu seiner Dauermedikation oder sollte er besser noch einmal einen Arzt aufsuchen?

APOTHEKER ARBEITET ALTERNATIVEN AUS

Findet der Apotheker Probleme, priorisiert er diese und sucht nach Lösungsvorschlägen, auch unter Berücksichtigung der Patientenwünsche. Im Fall oben könnte der Apotheker zum Beispiel nach Kombinations- und/oder Retardpräparaten suchen.

Ist die rezeptpflichtige Medikation betroffen, schließt sich der Apotheker, wenn der Patient einverstanden ist, mit dem verordnenden Arzt kurz. Eickhoff rät, die umliegenden Ärzte vorher darüber zu informieren, dass man Medikationsanalysen anbietet. „Und fragen Sie, wie und wann Sie miteinander kommunizieren wollen, zum Beispiel per schriftlichem Bericht oder Tele-



Mit Kisten von Medikamenten in die Apotheke – Ahmed El-Hawari, Inhaber der Zentrum-Apotheke in Wesendorf, ist seit drei Jahren „ATHINA-Apotheker“ und bietet seinen Patienten an, ihre einzunehmenden Medikamente zu überprüfen. Auch Angehörige von Patienten nehmen das Angebot des Apothekers dankbar an, um einen Arzneimittelexperten über die Gesamtmedikation des Betroffenen schauen zu lassen. Auf Wunsch bietet El-Hawari auch eine Verblisterung der wöchentlichen Medikation an – dies sei auch ein guter Aufhänger, eine Medikationsanalyse anzubieten.

fon. Machen Sie deutlich, dass es nicht um eine Kontrolle der Verordnungen geht, sondern der gemeinsame Patient bestimmte Probleme mit seiner Medikation hat und Sie helfen wollen.“ Sind alle oder zumindest die dringendsten ABP geklärt, erstellt der Apotheker einen übersichtlichen, vollständigen Medikationsplan mit allen Änderungen, den er beim nächsten Termin mit dem Patienten ausführlich bespricht. „Das ist ein großer Unterschied zur normalen

Beratung bei der Abgabe einzelner Packungen und erfordert ein strukturiertes, zeitaufwändiges Vorgehen“, betont Apothekerin Eickhoff. „Das macht man nicht so nebenbei am HVTisch.“ Es erfordere ein Umdenken und neue Organisation im Apothekenalltag. Zudem wird ausreichend entsprechend qualifiziertes Personal benötigt, was sich für viele Apotheken derzeit angesichts des Fachkräftemangels als schwierig gestaltet.

REALISTISCHE HONORIERUNG ERFORDERLICH

Die Medikationsanalyse ist daher noch keine Standardleistung in deutschen Apotheken – auch, weil sie bislang von den Krankenkassen nicht oder nur im Rahmen einzelner Modellprojekte bezahlt wird. Denn es braucht eine realistische Honorierung, um diese anspruchsvolle Dienstleistung flächendeckend anbieten zu können.

Eigentlich sollen die Apotheken bereits seit dem 1. Januar diesen Jahres neue pharmazeutische Dienstleistungen anbieten dürfen, für die die Krankenkassen per Gesetz bezahlen müssen. Darunter könnte auch die Medikationsanalyse fallen. Das Geld steht sogar schon bereit, doch konnten der Deutsche Apothekerverband e.V. (DAV) und der Spitzenverband der Gesetzlichen Krankenversicherung im vergangenen Jahr keine Einigung erzielen, welche Dienstleistungen es genau sein sollen und in welchem Umfang. Zu Redaktionsschluss stand ein Urteil der angerufenen Schiedsstelle noch aus. Trotzdem bieten viele Apotheken Patienten, bei denen sie Probleme sehen, die Medikationsanalyse bereits an. In Niedersachsen haben dazu schon mehr als 1.200 Apotheker die ATHINA-Fortbildung absolviert. ATHINA steht für „Arzneimitteltherapiesicherheit in Apotheken“. Neben Workshops mit interaktiven Übungen müssen die Teilnehmenden drei bis vier echte Patientenfälle aus ihrer Apotheke bearbeiten.

MEDIKATIONSANALYSE BRAUCHT RUHE UND ZEIT

Vor drei Jahren hat auch Ahmed El-Hawari, Inhaber der Zentrum-Apotheke in Wesendorf, die ATHINA-Fortbildung absolviert. Zudem hat in jeder seiner Filialapotheken ein Apotheker diese Qualifikation. „Natürlich haben wir uns immer schon Gedanken bei bestimmten Patienten über die Medikation gemacht, doch jetzt gehen wir deutlich strukturierter vor“, erklärt El-Hawari. „Wir sind sowohl bei den Patienten als auch bei den Ärzten damit auf offene Ohren gestoßen.

Das ATHINA-Projekt läuft seit 2012. Eine wissenschaftliche Auswertung von 912 Medikationsanalysen der ersten drei Jahre durch 241 Apotheker ergab, dass die Patienten im Schnitt zehn Medikamente anwendeten. Bei 95 Prozent der Analysen fiel mindestens ein arzneimittelbezogenes Problem auf. Drei-viertel der gefundenen Probleme konnte der Apotheker lösen.

WELCHEN PATIENTEN NÜTZT EINE MEDIKATIONSANALYSE?

Die Leitlinie der Bundesapothekerkammer zur Medikationsanalyse nennt als mögliche Kriterien (einzeln oder in Kombination), geeignete Patienten zu identifizieren, für die sich eine Medikationsanalyse lohnen könnte:

- Multimorbidität und damit verbundene Polymedikation (meist \geq fünf dauerhaft angewandte, systemisch wirkende Arzneimittel)
- \geq zwölf Arzneimittelanwendungen pro Tag
- \geq vier chronische Erkrankungen
- Verdacht auf Nebenwirkung
- Verdacht auf nicht ausreichendes Ansprechen auf die Arzneimitteltherapie
- Verdacht auf mangelnde Therapietreue
- verschiedene Verordner
- akutes Problem, das eine weitere Abklärung erfordert
- Änderung des Therapieregimes, zum Beispiel nach Krankenhausaufenthalt

Es empfiehlt sich, mit Stammkunden anzufangen oder Patienten, mit deren Ärzten man bereits eine gute Zusammenarbeit pflegt.

Sie sind froh, wenn jemand über die Gesamtmedikation schaut. Die Patienten sind zudem sehr dankbar, wenn wir die Kommunikation mit dem Arzt übernehmen.“

Das erste Gespräch könne durchaus eine Stunde dauern, daher vereinbart der Apotheker mit dem Patienten einen Termin. „Erst kürzlich kamen Angehörige eines Patienten tatsächlich mit mehreren Kisten voller Medikamente vorbei“, berichtet El-Hawari. Vieles konnte aber direkt aussortiert werden, weil die Medikamente nicht mehr eingenommen wurden oder abgelaufen waren.

Die eigentliche Analyse und das Erarbeiten von Lösungsvorschlägen führt der Apotheker meist am Wochenende durch. „Man braucht Ruhe dafür, denn meist muss ich noch etwas nachlesen. Für das Gespräch mit dem Arzt will ich gut vorbereitet sein und ihm eine Alternative anbieten. Dazu braucht es auch die Kenntnis der entsprechenden Leitlinie.“ Während seiner ATHINA-Ausbildung habe er den umliegenden Ärzten, mit denen er ohnehin ein gutes Verhältnis habe,

vorher Bescheid gegeben. „Ich will nicht gegen die Ärzte arbeiten, sondern ihnen helfen – und das kommt auch gut an“, so seine Erfahrung.

ENGE BINDUNG ZWISCHEN PATIENT UND APOTHEKE

Und auch die Patienten sind begeistert. „Das ist für viele neu und so eine ausführliche Beratung kennen die meisten nicht – der Kontakt wird dadurch viel intensiver“, berichtet El-Hawari. „Oft stellt sich heraus, dass sie gar nicht wissen, wie sie ihre Arzneimittel eigentlich anwenden sollen oder sie sind sich ihrer Fehler nicht bewusst. Dabei fühlen sie sich viel wohler, wenn sie sich nach unserem Gespräch sicher sein können, dass sie es richtigmachen.“

Das zeigt auch eine aktuelle Veröffentlichung aus dem ARMIN-Projekt (Arzneimittelinitiative Sachsen-Thüringen), bei der ein umfassendes, fortlaufendes, interprofessionelles Medikationsmanagement erprobt wird. Auch hier wurde zum einen festgestellt, dass Medikationspläne schnell veraltet waren. Zum anderen ergaben wissenschaftlich geführte Interviews mit Patienten, dass diese die gemeinsame, intensive Betreuung durch Arzt und Apotheker sehr schätzen. „Die enge Kommunikation zwischen Arzt und Apotheke gibt den Patienten ein Gefühl der Sicherheit“, berichtet ABDA-Mitarbeiterin Eickhoff, die Erstautorin der wissenschaftlichen Veröffentlichung ist.

+ MEHR ARZNEIMITTEL-THERAPIESICHERHEIT ZUM WOHLER DER PATIENTEN

Der Landeapothekerverband Niedersachsen e.V. (LAV) und die AOK Niedersachsen haben bereits 2017 eine Vereinbarung über die Polymedikationsberatung zur Erhöhung der Arzneimitteltherapiesicherheit geschlossen – verbunden mit dem Ziel, die Arzneimitteltherapiesicherheit sicherzustellen und zu erhöhen. Gegenstand dieser Vereinbarung ist der Ablauf der durch Apotheken durchgeführten Polymedikationsberatung, die Voraussetzungen für die Teilnahme sowie die Vergütung und Abrechnung der Polymedikationsberatung. Die spezielle Beratung des Patienten durch einen Apotheker wird von der AOK mit 60 Euro vergütet. Nähere Informationen zur Vereinbarung finden LAV-Mitglieder im Mitgliederbereich von www.lav-nds.de unter der Rubrik Arzneimittel/ Hilfsmittel & Co. >> Sonstige Verträge .

TYPEN DER MEDIKATIONSANALYSE (NACH DER PCNE)

	Medikationsdatei	Arzneimittel (Brown Bag)	Patientengespräch	Klinische Daten Labor/ Diagnose
Einfache Medikationsanalyse (1)	Ja	Nein	Nein	Nein
Erweiterte Medikationsanalyse (2a)	Ja	Von Vorteil	Ja	Nein
	Nein	Ja	Ja	Nein
Erweiterte Medikationsanalyse (2b)	Ja	Nein	Nein	Ja
Umfassende Medikationsanalyse (3)	Ja	Von Vorteil	Ja	Ja

Quelle: Grundsatzpapier zur Medikationsanalyse und zum Medikationsmanagement, ABDA-Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände
PCNE = Pharmaceutical Care Network Europe

Zum Teil führt El-Hawari Medikationsanalysen auch auf Wunsch von Angehörigen durch, wenn der Patient mit der Medikation überfordert ist. Dafür seien bislang auch alle bereit gewesen, 50 bis 80 Euro (je nach Aufwand) selbst zu bezahlen. Trotzdem erachtet El-Hawari eine Kostenübernahme der Krankenkassen für sinnvoll. „Das sollten die Patienten nicht selbst zahlen müssen, schließlich geht es um die Erhöhung ihrer Arzneimitteltherapiesicherheit. Was auf jeden Fall beim Patienten hängen bleibt: Wir kümmern uns um Sie und Ihre Medikamente.“

» Daniela Hüttemann, redaktion@lav-nds.de

+ Weiterführende Links

- Bericht „Discrepancies between home medication and patient documentation in primary care“ 2017: <https://www.sciencedirect.com/science/article/abs/pii/S1551741116306088>
- Studie der ArzneimittelInitiative Sachsen-Thüringen <https://doi.org/10.1080/13561820.2021.1994935>
- Ende Januar hat der Weltapothekerverband FIP einen aktualisierten „Werkzeugkasten“ für Apotheker zur Medikationsanalyse herausgegeben: <https://www.fip.org/file/5100>

ERFOLGSFAKTOREN

Was hat sich bei der Einführung von Medikationsanalysen bereits bewährt? Zu dieser Frage gab es 2021 gleich zwei wissenschaftliche Untersuchungen aus Deutschland (DOI: 10.1016/j.sapharm.2021.07.017, 10.1007/s11096-021-01315-1).

Die wichtigsten Erkenntnisse:

- Das ganze Team sollte bei Medikationsanalysen einbezogen, Rollen klar definiert und Verantwortliche bestimmt werden.
- Die Durchführenden sollten Routine und Selbstvertrauen gewinnen, motiviert sein und Anleitung durch kontinuierliches Training und Unterstützung durch Externe einholen.
- Anfangs empfiehlt sich eine Fokussierung auf bestimmte

Indikationen, gerade bei einem großen Team.

- Auswahlkriterien für geeignete Patienten sind Polymedikation, Überforderung mit der bestehenden Medikation und unerwünschte Wirkungen. Für den Anfang eignen sich Stammkunden und Patienten einer kooperativen Arztpraxis besonders.
- Zu empfehlen ist eine persönliche Vorstellung bei und einen regelmäßigen Austausch mit den umliegenden Ärzten.
- Apotheker sollten klare, umsetzbare, patientenrelevante, kurz gehaltene Empfehlungen geben.
- Eine passende IT-Unterstützung hilft bei der Umsetzung und Dokumentation.

KOMMENTAR

KEINE EINTAGSFLIEGE

Medikationsanalyse und -management ist für uns Apotheker kein Neuland. Viele Kollegen haben Fortbildungen absolviert, bieten bereits die Überprüfung der Medikationspläne an und entwickeln Lösungsansätze, um bei der Arzneimitteltherapie zu unterstützen. Hierfür ist zum Beispiel die ATHINA-Schulung hilfreich und auch externe Datenbanken helfen, denn Patient ist nicht gleich Patient! Unseren Patienten raten wir: Bringen Sie alles mit, was Sie einnehmen und kommen Sie in die Apotheke. Zusammen machen wir uns ein Gesamtbild Ihrer Medikation!

Wichtig – und das sollten sich Apotheker bewusst machen, die diese Leistung in ihr Portfolio aufnehmen wollen: Medikationsanalyse und -management ist nicht mit angezogener Handbremse oder nebenbei zu machen. Sie kostet Zeit. Ich kann den Kollegen aber versichern: Diese Dienstleistung in den Apothekenbetrieb zu integrieren wird sich lohnen – und ihre Patienten werden es ihnen danken!

Aktuell ist der Deutsche Apothekerverband e.V. (DAV) mit dem GKV-Spitzenverband (GKV) dabei, die neuen pharmazeutischen Dienstleistungen, die der Gesetzgeber gesondert vergüten möchte, festzulegen. Unserer Meinung nach muss – gerade auch mit Blick auf den Wandel der Gesellschaft – die Medikationsanalyse und das Medikationsmanagement dazu gehören. Der GKV-Spitzenverband teilt unsere Ansicht leider nicht und bislang konnten wir keine Einigung erzielen. Ein Schiedsgericht wird nun darüber entscheiden, wie sie definiert werden.

Was wir schon regeln konnten, ist das Abrechnungsverfahren der neuen pharmazeutischen Dienstleistungen. Das Bundesgesundheitsministerium hat Gelder bereitgestellt, die nach Entscheid abgerufen werden können.

Die Summe ist aber begrenzt. Ist der Topf erschöpft, sollte es für uns Apotheker aber nicht gleich heißen, dass wir die pharmazeutischen Dienstleistungen für den Rest des Jahres zurückstellen oder keine Patienten mehr beraten. Das werden unsere Patienten kaum verstehen. Ich kann meine Kollegen nur ermutigen, in dieser „Überbrückungszeit“ diese Leistungen auch weiterhin anzubieten. Denn: Die Einführung und die Vergütung pharmazeutischer Dienstleistungen sind zukunftsweisend, bieten endlich eine Vergütung abseits der Arzneimittelabgabe und die Möglichkeit, das Apothekenpersonal wertschätzend bezahlen zu können. Die Politik sollte deshalb die Einführung der pharmazeutischen Dienstleistungen und deren Vergütung nicht als Eintagsfliege oder als Testballon betrachten. Und wir Apotheker sollten nicht zögern, diese Chance für die Weiterentwicklung unseres Apothekerberufs wahrzunehmen!



© LAV Nds. / Lorena Klitzke

Dr. Mathias Grau, stellvertretender LAV-Vorstandsvorsitzender

+ SEMINARE

LIVE-ONLINE-SEMINAR: RECHTLICHER TEIL FÜR ZERTIFIZIERUNGSSEMINARE

Unser Seminar vermittelt kompakt und verständlich apotheken-, sozial- und vertragsrechtliche Grundlagen. Zertifizierungsseminare zur Abgabe von Hilfsmitteln werden von den Krankenkassen anerkannt, wenn alle Anforderungen erfüllt sind. Das heißt, dass in jedem Fall dieselbe Person, die den praktischen Teil besucht hat, auch einmal an dem apothekenrechtlichen, sozialrechtlichen und vertragsrechtlichen Grundlagenseminar „Rechtlicher Teil für Zertifizierungsseminare“ teilgenommen haben muss.

Referent: Matthias Clasen, Geschäftsführer, Landesapothekerverband Sachsen-Anhalt e.V.

Termine: 04.05.2022 und 21.09.2022, 17.30 – 19.30 Uhr

Teilnahmegebühr*: 90,00 Euro (Mitglieder des LAV Nds.), 120,00 Euro (Nichtmitglieder)

LIVE-ONLINE-SEMINAR: STRESSPRÄVENTION UND STRESSBEWÄLTIGUNG

Stressprävention und Stressbewältigung sind in der heutigen Zeit zentrale Themen, wenn es um den Erhalt der eigenen Gesundheit geht. Gleichzeitig trägt der professionelle Umgang mit Stress erheblich zum Wohlbefinden und damit zur Funktionsfähigkeit der Apothekenmitarbeiter bei. Weitere positive Folgen von erfolgreichem Stressmanagement sind: Kostenminimierung, Leistungssteigerung und Optimierung der Abläufe in der Apotheke. Entscheidend ist, welche Stressfaktoren (Stressoren) die Auslöser für positiven und negativen Stress sind und ob der Stressor mit den eigenen Ressourcen bewältigt werden kann. Die Referentin analysiert mit den Seminarteilnehmern zunächst, was sie stresst und gibt zahlreiche Hinweise für effektive kurzfristige und langfristige Bewältigungsstrategien. Die wissenschaftlich fundierten und praxisorientierten Unterlagen ermöglichen einen ganzheitlichen Einstieg in das komplexe Thema.

Referentin: Katrin Suhle, KSuhle. Erfolgsstrategien

Termin: 05.05.2022, 09.00 – 17.00 Uhr

Teilnahmegebühr*: 160,00 Euro (Mitglieder des LAV Nds.), 210,00 Euro (Nichtmitglieder)



LIVE-ONLINE-SEMINAR: BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT IN DER APOTHEKE

Das Arbeitsschutzgesetz (ASchG) verpflichtet alle Unternehmen, die physischen und psychischen Belastungen am Arbeitsplatz zu ermitteln sowie Maßnahmen gegen vermeidbaren chronischen Stress zu ergreifen. Betriebliches Gesundheitsmanagement bietet jedoch mehr als das. Es dient dazu, die Gesundheit der Mitarbeiter zu fördern, ihnen einen attraktiven Arbeitsplatz zu bieten, neue Mitarbeiter zu gewinnen und das gesamte Team langfristig an die Apotheke zu binden. In dem Live-Online-Seminar erarbeitet der Referent mit den Teilnehmern einen Leitfaden, wie sie mögliche Risiken für die Gesundheit der Mitarbeiter erkennen und verhindern können. Ebenfalls wird die psychische Belastung am Arbeitsplatz thematisiert. Sie lernen Burnout-Risiken kennen und Methoden, wie Sie erfolgreich mit chronischem Stress umgehen können.

Referent: Hartmuth Brandt, mobilissimo, Dipl.-Ökonom, Coach, Dipl. Krankenpfleger

Termin: 20.06.2022, 9.00 – 13.00 Uhr

Teilnahmegebühr*: 100,00 Euro (Mitglieder des LAV Nds.), 140,00 Euro (Nichtmitglieder)

LIVE-ONLINE-SEMINAR: INKONTINENZ – AUFSAUGENDE HILFSMITTEL IM VERGLEICH

Mit den richtigen Hintergrundinformationen und einem angemessenen Fingerspitzengefühl für die empfindliche Beratungssituation können die betroffenen Kunden professionell und verständnisvoll beraten werden. In unserem Live-Online-Seminar lernen die Seminarteilnehmer anhand von praktischen Beispielen, welche Unterschiede es zwischen den aufsaugenden Hilfsmitteln der verschiedenen Hersteller gibt und welche Hilfsmittel für welchen Patienten geeignet sind. Der Referent gibt außerdem Tipps für die richtige Kundenansprache bei diesem sensiblen Thema.

+ Mit ihren Fortbildungsveranstaltungen unterstützt die WINA GmbH (Tochtergesellschaft des Landesapothekerverbandes Niedersachsen e.V.) das komplette Apothekenteam dabei, ihren Arbeitsalltag zu erleichtern und das Profil der Apotheke zu schärfen. Sechs Seminare stellt *Spektrum* nachfolgend vor. Zahlreiche weitere Seminarthemen, nähere Informationen und das Anmeldeformular gibt es unter www.wina-nds.de.

Referent: Hartmuth Brandt, mobilissimo,
Dipl.-Ökonom, Coach, Dipl. Krankenpfleger

Termin: 20.06.2022, 14.00 – 18.00 Uhr

Teilnahmegebühr*: 100,00 Euro (Mitglieder
des LAV Nds.), 140,00 Euro (Nichtmitglieder)

PRÄSENZ-SEMINAR: PHARMAZEUTISCHE BERATUNG RUND UM SCHWANGERSCHAFT, STILL- UND SÄUGLINGSZEIT

Dieses Intensivseminar bietet die Basis für die kompetente Beratung von Schwangeren, Stillenden und Eltern mit Babys. Das Themenspektrum umfasst neben der Arzneimittelberatung für Mutter und Kind auch die anatomischen und physiologischen Grundlagen des Stillens, Nutzen und Risiken von Stillhilfsmitteln sowie die Ernährung des Säuglings im ersten Lebensjahr. Anhand von Fallbeispielen und Gruppenarbeiten kann das Erlernte direkt in die Praxis umgesetzt werden.

Referentinnen: Iris-Susanne Brandt-Schenk,
Lehrerin und Still- und Laktationsberaterin IBCLC
Christina Braun, Apothekerin und Stillberaterin

Termin: 27.06. – 29.06.2022 in Hannover

Teilnahmegebühr*: 580,00 Euro (Mitglieder
des LAV Nds.), 760,00 Euro (Nichtmitglieder)

LIVE-ONLINE-SEMINAR: DATENSCHUTZ FÜR FORTGESCHRITTENE

Datenschutz ist ein wichtiger Bestandteil des Qualitätsmanagements und der täglichen Arbeit. Da sich im Datenschutz immer wieder Veränderungen und neue Urteile ergeben, ist es wichtig, sich auf dem Laufenden zu halten und das Wissen aufzufrischen. In diesem Live-Online-Seminar erläutert der Referent die Neuerungen und aktuellen Entwicklungen im Datenschutz. Darüber hinaus zeigt er Möglichkeiten auf, wie die gesetzlichen Anforderungen erfüllt werden können. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat, das als Nachweis für das Qualitätsmanagement und den Datenschutz genutzt werden kann.

Referent: Andreas Schaupp, Dipl.-Betriebswirt,
ISO-Auditor, Trainer und Berater im
Gesundheitswesen

Termin: 30.06.2022, 09.30 – 14.30 Uhr

Teilnahmegebühr*: 120,00 Euro (Mitglieder
des LAV Nds.), 160,00 Euro (Nichtmitglieder)

*Alle Teilnahmegebühren bei den Live-Online-Seminaren verstehen sich inklusive Schulungsunterlagen und zuzüglich Mehrwertsteuer; bei den Präsenzseminaren ist auch die Verpflegung mit dabei

IMPRESSUM

Herausgeber: WINA GmbH (Wirtschafts- und
Werbeinstitut Niedersächsischer Apotheken GmbH),
Rendsburger Str. 24, 30659 Hannover, Tel. 0511
61573-0, Fax 61573-30 | Redaktion: Tanja Bimczok
(verantwortl.), Maya Mailand, E-Mail redaktion@lav-nds.de | Verantwortlich für
namentlich gezeichnete Beiträge: die Verfasser | Redaktionsbeirat: Berend
Groeneveld, Frank Germeshausen, Dr. Mathias Grau | Gestaltung / Anzeigen:
signum|kom Agentur für Kommunikation GmbH, Lessingstr. 25, 50825 Köln, Tel.
0221 9255512, E-Mail kontakt@signum-kom.de | Anzeigenleitung: Jörg Hengster,
Tel. 0221 9255516, E-Mail j.hengster@signum-kom.de | Anzeigenberatung: Anja
Schweden, Tel. 0221 9255512, E-Mail a.schweden@signum-kom.de; Anna Billig,
Tel. 0221 9255516, E-Mail a.billig@signum-kom.de | Es gilt die Anzeigenpreisliste
Nr. 19 vom 1.11.2021 | Druck: Druckerei Mantow GmbH, Hagenstraße 9, 30559
Hannover | Erscheinungsweise: dreimonatlich | Nachdruck, Kopien, Aufnahme in
elektronische Medien (auch auszugsweise) nur mit schriftlicher Genehmigung des
Herausgebers. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos etc. keine Gewähr.
Die Redaktion behält sich die (sinngemäße) Kürzung von Leserzuschriften vor.



INSERENTENVERZEICHNIS

Diese Ausgabe enthält Anzeigen und Beilagen folgender Unternehmen:

ADG Apotheken Dienstleistungsgesellschaft mbH, Salzachstraße 15, 68199
Mannheim, Geschäftsführer: Bernd Hess, Joachim von Morstein, Dr. Max Schwesig,
Sitz der Gesellschaft: Mannheim, Registergericht: Amtsgericht Mannheim, HRB
701436, www.adg.de

Canon Deutschland GmbH, Europark Fichtenhain A10, 47807 Krefeld, Geschäfts-
führer: Rainer Führes, Sitz der Gesellschaft: Krefeld, Registergericht: Amtsgericht
Krefeld, HRB 5511, www.canon.de

Institut für digitale Arzneimittel-Services, Dr. Hermann Vogel e.K.,
Echinger Str. 59b, 85716 Unterschleißheim, Firmeninhaber: Dr. Hermann Vogel e.K.
Registergericht: Amtsgericht München, HRA 112247, www.apo-doku.de

Noventi Health SE, Tomannweg 6, 81673 München, Vorstand: Dr. Hermann
Sommer (Vorstandsvorsitzender), Mark Böhm, Victor J. Castro, Dr. Sven Jansen,
Aufsichtsratsvorsitzender: Herbert Pfennig, Sitz der Gesellschaft: München,
Registergericht: München, HRB 234740, www.noventi.de

Treuhand Hannover GmbH, Steuerberatungsgesellschaft, Hildesheimer Straße
271, 30519 Hannover, Geschäftsführer: WP/StB Tobias Meyer, StB Andreas Ahrens,
Sitz der Gesellschaft: Hannover, Registergericht: Amtsgericht Hannover, HRB 5339,
www.treuhand-hannover.de

FÖRDERKREIS

Wir bitten um besondere Beachtung der Firmen,
die dem Förderkreis unserer Zeitschrift angehören.

**AD Apotheken
Datenverarbeitung GmbH & Co. KG**
Computer-Systeme & Software
www.apo-edv.de

**ADG Apotheken-
Dienstleistungsgesellschaft mbH**
www.adg.de

BEITRAINING® Deutschland Nord
www.bei-training-
deutschland-nord.de

**DAHN – Deutsche Akade-
mie für Homöopathie und
Naturheilverfahren e.V.**
www.dahn-celle.de

KLS Pharma Robotics GmbH
www.kls-system.de

**NARZ – Norddeutsches
ApothekenRechenzentrum e.V.**
www.narz-avn.de

NOVENTI Health SE
www.noventi.de

NOWEDA eG
Apothekergenossenschaft
www.noweda.de

Redaktioneller Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im *Spektrum* nur die männliche Form
verwendet. Selbstverständlich richten sich die Informationen an alle Geschlechter
(männlich/ weiblich/ divers) gleichermaßen.

**P & M Cosmetics GmbH &
Co. KG (Dermasence)**
www.dermasence.de

**Richard KEHR GmbH & Co. KG
Pharma-Großhandlung**
www.kehr.de

Renate Hawig
Dipl.-Ing. Innenarchitektin
www.renatehawig.de

**R + V Allgemeine
Versicherung AG**
Alexander Kleine
www.gvg.ruv.de

Sanacorp Pharmahandel GmbH
Pharmazeutische Großhandlung
www.sanacorp.de

Schaper & Brümmner GmbH & Co. KG
www.schaper-bruemmer.de

STADAPharm GmbH
www.stada-diagnostik.de

**Treuhand Hannover GmbH
Steuerberatungsgesellschaft**
www.treuhand-hannover.de

APOTHEKEN KÖNNEN IMPFFEN.

Und wir unterstützen sie dabei:
www.impfen-in-apotheken.de



Einfach QR-Code scannen
und registrieren:

- Umfassende Organisation des Impfprozesses
- Datenreport der verimpften Dosen
- Terminvergabe nach gelieferten Impfdosen
- Statistiken über gebuchte und abgehaltene Termine
- Anpassung an Ihre individuelle Taktung und Kapazität
- Zusätzliche Beratung der Patient*innen im Vorfeld der Impfung durch Ärztinnen und Ärzte unter zavamed.com möglich

NOVENTI
Damit Gesundheit Zukunft hat.